



# Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

September 2011

## Gedanken über Engel

Wie der Liebe kann der Kitsch auch den Engeln nichts anhaben. Ob sie als pausbäckige Putten dargestellt werden, als Schutzengel in den Werbespots einer großen Versicherung, als „gelbe Verkehrsengel“ oder „blaue Umweltengel“, ob auf Tassen oder Kalender abgedruckt, ob kommerzialisiert oder banalisiert – sie bleiben wichtig. Das Foto zeigt, warum. Sie sind – gut biblisch – Gottes Boten an der Seite der Menschen. Gerade dann, wenn menschliches Tun an seine Grenzen stößt. Die elementarste Grenze ist der Tod, und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass wir gerade auf Friedhöfen vielen Darstellungen von Engeln begegnen.



Im Himmel ist ein Engel nichts Besonderes“, hat der irische Schriftsteller George Bernard Shaw (1856–1950) geschrieben. Ich hoffe – und glaube auch – dass es auf Erden nicht anders ist. Nur mit der Wahrnehmung kann es schwierig sein. Wer alleine auf die eigene Kraft vertraut, dem fehlt vielleicht der Blick für die Engel an seiner Seite. Und glauben Sie bitte nicht, Sie wären es nicht wert, dass Ihnen ein Engel hilft. Wenn Sie auf Gottes Fürsorge in Ihrem Leben vertrauen, warum können Sie dann nicht glauben, dass er Ihnen seine Engel schickt?

Wenn wir in die Weihnachts- und Ostergeschichte schauen, erkennen wir, dass die Heilsgeschichte ohne Engel nicht auskommt: Sie kommen zu Maria, zu Josef, zu den Hirten und den drei Königen, sie verkünden das leere Grab. Wenn Engel in der Heilsgeschichte ihren Platz haben, warum sollte es in unserem Leben anders sein? Wenn die Bibel kein weltfremdes Buch ist, dürfen wir auch in unserem Leben auf Engel hoffen. Sie sind so durchsichtig, dass wir durch sie hindurch Gott sehen und erfahren. Ich hoffe, dass die Engel aus dem Himmel bei uns auf dem harten Boden der Tatsachen ankommen. Engel schließen uns das Tor zur Welt Gottes auf und keiner kann es schließen.

Zum Schluss noch ein Ratschlag des Schriftstellers Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799): Wer einen Engel sucht und nur auf die Flügel schaut, könnte eine Gans nach Hause bringen.“

*M. Tillmann*

## Kolumne



*Elisabeth Dauwalder, Eriz (Angola)*

### Heimat

Kürzlich feierten wir den 1. August, unseren Nationalfeiertag mit viel Reden, Leuchtfeuer, die bereit gestellten Holzhaufen wurden angezündet, zur Erinnerung an die damalige Möglichkeit mitzuteilen, dass eine Gefahr heranzieht.

Aber was ist Heimat? Es gibt ja so viele Wörter mit dem Beiwort „Heimat“ z.B. Heimatort, Geburtsort, Heimatland, Wahlheimat, usw. Das Wort ist eng verbunden mit „Daheim“, also dort, wo ich wohne. Aber es hat noch einen tieferen Sinn als nur eine oberflächliche Beziehung. Es ist der Ort, wo wir uns willkommen, glücklich und wohl fühlen. Eigentlich sind es nicht unsere Vorstellungen, die uns dieses Glück vermitteln, sondern es wird uns geschenkt.

Beim Schulaustritt war der Norden mein Traum ... Nun, gesehen habe ich nur einen kleinen Teil (Finnland) und ich landete im Süden! Zum Glück, denn ich friere nicht gerne. Aber es ist nicht die Hitze, die mich glücklich macht, sondern es ist die Gewissheit, dass Afrika mein Platz ist und bleiben wird, also meine Wahlheimat. Von Herzen bin ich Gott unendlich dankbar für diese Führung durch das Leben.

**Elisabeth Dauwalder** hilft und arbeitet als Missionarin in Angola.

## Gottesdienste

- So 18. 9. 14:00 **Bettags-Gottesdienst** mit Abendmahl auf der Süderenlinden mit Pfr. Thomas Burri und der *Musikgesellschaft Oberlangenegg*. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst ebenfalls um 14:00 Uhr in der Kirche statt. Telefonbeantworter 033 453 01 50 gibt Auskunft.
- So 25. 9. 20:00 **Abend-Gottesdienst** mit Pfr. Thomas Burri, Nadine Zurbrügg und der 7. Klasse zum Thema: *Jesus und die Nachfolge*
- So 2. 10. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter Pfr. Philipp Müller, Bern
- So 9. 10. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter Pfrn. Marie Dauwalder, Thun
- Voranzeige:**
- So 30. 10. 9:30 **Einweihungs-Gottesdienst** für das neu renovierte Kirchgemeindehaus. Mit dem *Jodlerclub Losenegg*. Anschliessend Festbetrieb auf dem Kirchenplatz.

## KUW - Termine

### 7. Klasse

Mi	7. Sept.	13:30 - 16:00	1. Block
Di	13. Sept.	20:00 Uhr	<b>Elternabend</b>
Mi	14. Sept.	13:30 - 16:00	2. Block
Sa	24. Sept.	9:00 - 11:30	3. Block
So	25. Sept.	20:00 Uhr	<b>KUW-Gottesdienst</b>

### 9. Klasse Sek. & Real

Do	15. Sept.	15:30 - 17:00	3. Block
----	-----------	---------------	----------

**Die Kirche hat nicht den Auftrag,  
die Welt zu verändern ...**



**... wenn sie aber ihren Auftrag  
erfüllt, verändert sich die Welt.**

Carl Friedrich von Weizsäcker

## Gedankenanstoss ...

Im Auto vor mir sitzt eine junge Dame. Hinten am Auto kleben fünf Buchstaben aus Kunststoff. Das Wort heißt Jesus. Jeder soll wissen, wie gläubig die junge Dame ist. Und weil sie es ja nicht jedem zurufen kann, klebt sie Buchstaben auf ihr Auto: Jesus. An der nächsten Ampel verschwindet das Auto nach rechts, während ich geradeaus fahre. Kann man nicht leiser glauben?, frage ich mich. Warum müssen dicke Buchstaben mit dem Wort „Jesus“ auf dem Auto stehen? Warum muss ein bunter Fisch am Auto kleben? Warum sollen überhaupt alle sehen, dass ein Autofahrer gläubig ist? Es geht doch nicht um Buchstaben oder Fische, es geht doch ums Herz, wenn man glaubt. Oder sollen am Ende gar nicht andere überzeugt werden? Will man sein eigenes Herz beruhigen, wenn man das Wort „Jesus“ auf sein Auto klebt?

Man kann doch leise sein, wenn man überzeugt ist. Einfach leise das Richtige tun. Das Richtige weiß man aber nicht, weil man einen Fisch am Auto hat. Das Richtige weiß man, wenn man immer wieder neu nachdenkt. Da ist zum Beispiel dieser gute Rat, den Jesus gibt: Was ihr selbst euch von Herzen wünscht, das tut auch den anderen an – das ist schon das ganze Gesetz (Matthäus 7,12). Das Gesetz des Herzens, könnte man sagen; selbstverständlich und doch so schwer. Das fängt schon an, wenn ich morgens muffelig bin und einsilbig: Will ich selbst muffelig und einsilbig behandelt werden? Natürlich nicht. Oder wenn ich undankbar bin und oberflächlich – will ich, dass die anderen zu mir undankbar sind und oberflächlich? Nein, will ich nicht. Ich will das Gesetz des Herzens auch für mich. Dabei helfen mir keine Buchstaben am Auto, sondern nur Buchstaben im Herzen: Tu' dem anderen das, was du dir selbst wünschst. Und das möglichst leise, sorgfältig. Ohne viel Aufhebens.

M. Becker

### ...wir gehen Minigolfen!

Mi 21. 09. 2011 13.30 – 16.15

Treffpunkt:  
Schwarzenegg Postplatz

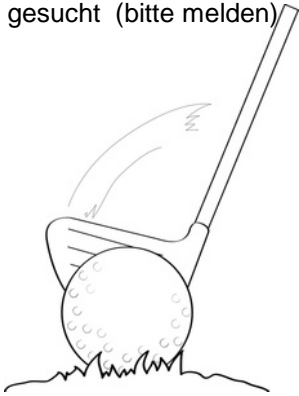
Bei Regen gibt es ein Ersatzprogramm gemäss Ansage

Kostenbeteiligung: Fr. 2.-

Anmeldung bis 17. 09 2011  
per Telefon/SMS bei:  
Nadine Zurbrügg 079 / 387'45'15

Mindestalter: 4. Klasse

Für den Transport mit PW's nach Heimberg werden noch FahrerInnen gesucht (bitte melden)



## Fox-Trail

die etwas andere  
Schnitzeljagd

**Samstag 17. September**  
**13.30 – 17.30**

Start und Ziel in der Kirchgemeinde, genaue Infos folgen nach der Anmeldung.

Unser Fuchs ist schlau. Er hat seine Fährte in der ganzen Stadt Thun gelegt. Bist du bereit, die Jagd aufzunehmen, die Hinweise zu entschlüsseln und mit Bus und Bahn den Fuchs zu verfolgen? Dann melde dich bis 31. August an. (Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen beschränkt, „de Schnäller isch de Gschwinder“).

Mindestalter 7. Klasse  
Kosten 8.- pro Teilnehmer

Anmeldung bei N. Zurbrügg  
079/387'45'15

### Taufen

- 10. 7. **Santtu Spichiger**  
Spitalsheimbergweg, Heimberg
- 31. 7. **Remo Wenger**  
Flühmatt, Unterlangenegg
- 31. 7. **Sarina Friedli**  
Egg, Schwarzenegg

### Hochzeit

- 23. 7. **Cornelia & Daniel Fahmi-Epprecht**  
Blümlisalpstrasse, Heimberg

### Beerdigungen

- 14. 7. **Hans Lehmann, 1918**  
Ried, Schwarzenegg
- 22. 7. **Gottfried Nussbaum, 1927**  
unt. Halten, Eriz
- 27. 7. **Erika Gerber-Bieri, 1928**  
Hubel, Süderenlinden

## Hilfe für andere

Im Juli wurden folgende Kollekten gesammelt:

Spitex	405.-
Pfarramtl. Hilfskasse	400.-
Schweiz. Berghilfe	842.-
Prot. Kirchl. Hilfsverein BeO	51.-
Medair Schweiz	265.-
Stiftung Krebskranke Kinder	378.-

## Land, Land, Land höre des HERREN Wort

*Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen. Und es jammerte ihn und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein! Und sogleich wich der Aussatz von ihm und er wurde rein. Und Jesus drohte ihm und trieb ihn alsbald von sich und sprach zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst; sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis. Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekannt zu machen, sodass Jesus hinfort nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte; sondern er war draussen an einsa-*

*men Orten; doch sie kamen zu ihm von allen Enden.* Markus 1, 40-45

In der Erzählung von der Heilung eines Aussätzigen liegt der Evangelist Markus gleichsam lupenrein vor uns. Das darf man einer Gemeinde auch gerne weitererzählen. Markus erzählt ja hier nicht nur eine Heilung. Er erzählt auch, dass Jesus dem Geheilten verbietet, etwas von diesem Wunder zu erzählen. Natürlich - möchte man fast sagen - hält sich der Geheilte nicht an das Verbot. Im Gegenteil. Er erzählt davon, wo er geht und steht. Man hat dieses Verbot Jesu das „Messiasgeheimnis“ genannt, das Markus als Einziger der Evangelisten hat. Es klingt seltsam: Jesus hält sich für den Messias, verbietet aber den Jün-

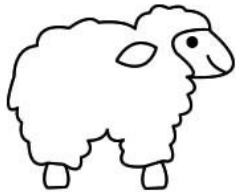
gern und anderen, davon zu reden und dies öffentlich zu bezeugen. Warum tut er das? Markus weiß einen tiefen Grund: Weil Menschen Jesus sonst für einen Zauberer, einen Wundertäter, einen „Supermann“ halten werden. Genau das will Jesus aber nicht. Er will, dass er als Messias erst dann erkannt und bezeugt wird, wenn er es so ist, wie er es ist: als Leidender, als Gekreuzigter, als der von Gott Auferweckte. Jesus will nicht als Zauberer angebetet und verehrt werden, was Menschen sehr leicht fällt. Jesus will als der in Ohnmacht Mächtige erkannt und angebetet werden, was Menschen sehr schwer fällt. Sein Verbot will uns den Ernst seines Auftrags zeigen; und den Ernst unseres Glaubens.

M. Becker

Mit viel Freude haben die Mitarbeiterinnen der diversen Kinder- und Jugendprogramme im neuen Schuljahr ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Besondere Freude bereitete dabei das Kinderznacht, wo neben den altbekannten, auch einige neue Gesichter zu entdecken waren. Und so wurde gemeinsam im Bühlschulhaus rund ums Thema „Hochzeit zu Kanaan“ gesungen, gelacht, gespielt und natürlich fein gegessen. Und einige ganz mutige Kinder, trauten sich sogar ein wenig der fremdländischen Köstlichkeiten von der „Hochzeitstafel“ zu probieren...



Auch die ganz Kleinen waren wieder eingeladen, als es in der Kirche Schwarzenegg zum „Fiire mit de Chliine“ läutete. Andächtig wurde der Geschichte vom Hirten gelauscht, der eines seiner Schäfchen verloren hatte, und darüber sehr traurig war. Zum Glück wurde es nach einigem Suchen von den Kindern auf einem Kirchenbank entdeckt, so dass es der Hirt verarztet und wieder nach Hause tragen konnte...



Und auch für die grösseren Kinder ist einiges geplant. Noch in diesem Monat begeben sich die Teenager auf Schnitzeljagd in Thun während dem die etwas Jüngeren sich beim Minigolf messen werden. Und was an dieser Stelle auch schon erwähnt werden darf, sind die Vorbereitungen für den Jugendgottesdienst im November – denn diese laufen bereits auf Hochtouren...

Nadine Zurbrügg

## TIERE DER BIBEL ERZÄHLEN

### Ein Hund mit feiner Nase

**Wir sind auf Reisen: Mein Herrchen Tobias und ich – sein Hund. Ein Mann begleitet uns. Unter uns gesagt: Er ist kein normaler Mensch. Er ist ein Engel! Er soll auf Tobias aufpassen. Warum schickt Gott ihm wohl einen Schutzengel? Sicherlich erwarten uns große Abenteuer.**

Tobias ahnt von alldem natürlich nichts. Er ist ja nur ein Mensch. Aber wir Hunde haben eine feine Nase. „Wau! Wau!“ Immer wieder springe ich an Tobias hoch. Ich finde, wir sind jetzt lange genug gelaufen. Wir haben eine Pause verdient. Hier, unter den Bäumen am Fluss, ist ein prima Rastplatz. Der Engel findet das auch. Wir setzen uns ans Ufer. Tobias zieht sich gleich aus und springt ins kühle Wasser. Gute Idee! Aber, was ist das? Ein riesiger Fisch taucht aus dem Wasser auf.

Er will Tobias fressen! Tobias steht starr vor Schrecken. Ich muss zu ihm. Ich muss ihn retten. Doch der Engel hält mich zurück: „Das schafft Tobias alleine“, murmelt er. Ist der verrückt? So ein riesiger Fisch und mein kleiner Tobias. Wütend knurre ich ihn an. Er soll Tobias helfen. Für einen Engel ist das doch wohl eine Kleinigkeit. Doch er ruft nur laut: „Los, Tobias, pack ihn!“ Tobias regt sich. Gott sei Dank! Er stürzt sich auf den Fisch, packt ihn mit beiden Händen und wirft ihn ans Ufer. Triefend und zitternd klettert er aus dem Wasser. Er nimmt mich auf den Arm und drückt mich an sich. Ich spüre sein Herz heftig schlagen. Er hat es geschafft. Ganz alleine! Okay, der Engel hat ihm zugerufen, was er tun soll. Aber er hat es nicht für Tobias erledigt. Er wusste: Tobias kann das. Vermutlich ist seine Nase sogar noch besser als meine.

Monika Schell



Tobias packt sein Problem mit dem großen Fisch mutig an. Seine spannende Geschichte könnt ihr nachlesen im Buch Tobit, Kapitel 6, die Verse 1-9.

### „Schuldengebet“

Verfasst von Pfr. Ulrich Häring, Stellvertreter vom 1. bis 27. August 2011:  
*Herr, allmächtiger Gott, Deine Einladung, mit dir zusammen Gottesdienst zu feiern, bedeutet für die Menschen ein besonderes Vorrecht. Darum könnten sie eigentlich nur stolz und froh sein. Doch ist das gar nicht überall so, oft auch bei uns nicht. Darum bitten wir dich um dein Erbarmen mit den Worten:*

#### **Kyrie eleison - Herr, erbarme dich**

*Herr, Jesus Christus, Deine Zusage an alle Menschen bei deinem Lebenseinsatz ist eine unbegreifliche Gnade. Du willst diese allen Menschen schenken, die sich an dich halten und vor dir stille werden. Aber viele kümmern sich wenig darum, manchmal auch wir. Darum bitten wir dich um dein Erbarmen mit den Worten:*

#### **Kyrie eleison - Herr, erbarme dich**

*Herr, Heiliger Geist, Deine Begleitung für alte Menschen in ihren Höhen und tiefen bedeutet eine besondere Kraft. Diese kann alle begleiten, die sich dir zuwenden im Gottesdienst und im Alltag. Aber viele rechnen nicht mehr damit, vielleicht auch wir. Darum bitten wir dich mit den Worten:*

#### **Kyrie eleison - Herr, erbarme dich**

Dieses Gebet hat mich nachdenklich gestimmt. Wir haben so Vieles, das unsere Zeit und unser Interesse in Anspruch nimmt, dass für Gott und sein Wort fast kein Platz mehr bleibt.

#### **Kyrie eleison - Herr, erbarme dich**

Therese Fahrni

### Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri  
Pfarrhaus/Egg 5, 3616 Schwarzenegg  
Tel: 033 453 0150  
Natel: 079 754 4851  
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

### Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni  
Weggut, 3614 Unterlangenegg  
Tel: 033 453 2473  
E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

### Redaktion:

Therese Fahrni, Nadine Zurbrügg,  
Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch